



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg zum Festakt 50 Jahre Altstadtfreunde am 27. April 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein halbes Jahrhundert Altstadtfreunde – das ist ein Jubiläum!
Gerade für so eine wichtige, bundesweit bekannte Institution.

Begonnen hat die Geschichte des Vereins bereits in der unmittelbaren Nachkriegszeit, 1950, nach den verheerenden Kriegszerstörungen Nürnbergs. Damals war das aber eher eine – Sie erlauben die Formulierung – „Altherrenmannschaft“, die sich eher in kleinem Rahmen, ohne große Öffentlichkeitswirksamkeit, mit der Altstadt beschäftigte.

Erst nach der Umorganisation und dem grundlegenden Strukturwandel des Vereins durch Dr. Erich Mulzer im Jahr 1973 zu einer Bürgerinitiative mit dem Namen „Altstadtfreunde Nürnberg e.V.“, da war der Verein schon fast 25 Jahre alt, begann deren Siegeszug und die Expansion. Von 1973 bis 1975 stieg die Mitgliederzahl auf mehr als das Zehnfache, von 135 auf 1736.

Was war anders geworden? Die Altstadtfreunde wurden für die Bevölkerung wahrnehmbar. Die immer noch beliebten Altstadtspaziergänge wurden angeboten, Veranstaltungen abgehalten, Spenden für die Verschönerung der Altstadt wurden gesammelt und die Altstadtfreunde begannen mit Fachwerkreilegungen an den noch verbliebenen historischen Häusern in der Altstadt: Die Fassaden, die durch die Altstadtfreunde von späteren Verputzungen befreit wurden und danach im fränkischen Rotbraun mit weißen Gefachen erstrahlten, sind was fürs Auge, das gefällt vielen Menschen.

Aufklärungsarbeit, Presseartikel und Berichte in Funk und Fernsehen ließen die Spenden reichhaltig sprudeln und die Mitgliederzahlen rasch wachsen – heute ist der Verein mit nahezu 6.000 Mitgliedern der größte seiner Art bundesweit, vielleicht sogar europaweit.



Dazu beigetragen haben sicher auch die seit 1976 jährlich erscheinenden „Nürnberger Altstadtberichte“, die neben der Tätigkeit des Vereins auch fundierte kunst-, stadt- und architekturgeschichtliche Beiträge beinhalten, die eine Fülle von Informationen bieten, wissenschaftlich genau erforscht und allgemeinverständlich ausgedrückt – eine Fundgrube für jeden Altstadtinteressierten.

Das ermöglichte dem Verein, selbst als Bauträger und Hausbesitzer tätig zu werden und historische Gebäude, die niemand haben wollte und die vom Abbruch bedroht waren, zu erwerben und mit tatkräftiger Unterstützung einer eigenen „Arbeitsgruppe“, die übrigens immer noch existiert, selbst auf der Baustelle Hand anzulegen. Man kann all jenen Frauen und Männern, die sich hier einbringen, gar nicht genug danken.

Im Laufe der Jahrzehnte ist der Immobilienbestand des Vereins auf über 20 Gebäude angewachsen, die meisten davon gäbe es nicht mehr, hätten sie die Altstadtfreunde nicht übernommen. Zu erwähnen sind z. B. besonders die Weißgerbergasse 10, die Häuser in der Kühnertsgasse, oder das letzte fertiggestellte Objekt in der Hinteren Ledergasse 43 – Häuser, die zum wertvollsten und baugeschichtlich wichtigsten Bestand an Nürnberger Bürger- und Handwerkerhäusern zählen, die Nürnberg bietet. Wer sich mit den Geschichten dieser Häuser und ihrer Besitzer in den Nachkriegsjahren beschäftigt, dem wird bewusst, wieviel Zeit, Kraft, Durchhaltevermögen und natürlich auch Geld es gebraucht hat, um aus den – im wahrsten Sinne des Wortes Ruinen – das zu schaffen, was wir heute bewundern, besuchen – aber doch auch bewohnen können. Denn die Altstadtfreunde stellen Wohnraum zur Verfügung, mitten in der Stadt, zentral in Nürnberg. Das ist wichtig, weil ohne Bewohner jede Altstadtbelebung zum Scheitern verurteilt ist.

Das ist aber nicht alles. Mithilfe von organisierten Bürger-Demonstrationen, die beinahe schon zu Hausbestzungen führten, haben die Altstadtfreunde maßgeblich den Abbruch ganzer Häusergruppen verhindert. Was wäre der Unschlittplatz heute ohne die Westseite mit den Hausnummern 8 bis 12? Oder ohne die bei allen Touristen beliebte Weißgerbergasse, die einer inneren Ringstraße weichen sollte, oder gar die historischen Häuser in der Theatergasse, die die Verkehrsplanung für eine „autogerechte Alstadtdurchfahrt“ zu opfern gedachte.



Federführend waren sie auch bei der Organisation einer der ersten Bürgerentscheide Bayerns, um die „aufgeschnittene Weißwurst“ des amerikanischen Star- und Hochhausarchitekten Helmut Jahn zu verhindern, ein groß dimensioniertes langgestrecktes mit einem geteilten Tonnendach versehenes Bauwerk, welches mitten in der nördlichen Altstadt auf dem Augustinerhofgelände entstehen sollte. Und sie haben gewonnen, die Altstadtfreunde.

Ebenso haben sie die heiße, auch überregional verfolgte und z.T. sehr heftig konträr geführte Diskussion um die Wiedererrichtung des Pellerhofs für sich entscheiden können. Mithilfe zahlloser Spenden haben sie es geschafft, die Renaissancefassaden dieses bedeutenden Innenhofs rekonstruktiv zu ergänzen und zu vervollständigen. Bald sollen dort Veranstaltungen stattfinden.

Im Lauf der vergangenen 50 Jahre haben die Altstadtfreunde nicht nur durch die eigene Sanierung von über 20 Altstadthäusern die Nürnberger Altstadt bereichert, sondern daneben auch viele kleine Objekte installiert, die man erst beim genauen Hinsehen bemerkt und die doch einfach wie selbstverständlich zum Stadtbild gehören: Etwa 19 Chörlein wurden angebracht oder restauriert, 30 Dachkerker restauriert, rekonstruiert oder aus kriegsgeborgenen Teilen ergänzt, über ein Dutzend Haus- und Heiligenfiguren an Fassaden angebracht, zwölf Brunnen aufgestellt oder 60 Repliken historischer Kleinteile, wie Wetterfahnen, Gutzlöcher, Klingelzüge, Werbeausleger aus Kunstschmiedearbeit und vieles andere mehr angebracht – eine bewundernswerte stolze Leistung.

Dafür gilt den Altstadtfreunden großer Dank von der ganzen Stadtgesellschaft – aber auch von mir persönlich, als Oberbürgermeister, aber auch als „Altstadtfreund“, denn ich bin ja selbst gerne Mitglied und Unterstützer der Altstadtfreunde. Und warum? Weil auch mir unser Nürnberg, die Altstadt, die wunderbaren Gebäude und die Menschen, die hier leben, ein Herzensanliegen sind. Gemeinsam wollen wir das Gute bewahren!

Doch auch nach 50 Jahren gibt es für die Altstadtfreunde immer noch viel zu tun. So haben sie sich bereiterklärt, für die immer finanziell klamme Stadt das Pilatushaus zu sanieren und einer Nutzung zuzuführen, eines der bedeutendsten Nürnberger Baudenkmäler aus dem späten Mittelalter.



Und weitere Objekte, die den Immobilienbestand der Altstadtfreunde noch vergrößern, waren auf ihre Revitalisierung: Die Albrecht-Dürer-Str. 32, nach Brandschaden erworben, die Weißgerbergasse 20 und die Obere Krämersgasse 3.

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Enderle, erlauben Sie mir bitte zuletzt ein paar persönliche Worte: Das Verhältnis von Altstadtfreunden und Stadt ist nicht immer ganz frei von Spannungen oder auch kleinen Reibereien, das darf man auch zu so einer Feier offen ansprechen. Auch gibt es Themen und Projekte, da sind wir unterschiedlicher Meinung. Das mag daran liegen, dass ein Verein immer etwas flexibler, manchmal „hemdsärmeliger“ handeln kann als die Stadt kann. Am Ende ist es mir ein Herzensanliegen, dass wir gut zusammenarbeiten: Um unsere wunderschöne Altstadt zu erhalten, unser historisches Erbe zu pflegen, Traditionen zu bewahren. Der Draht zwischen uns ist eng und ich verlasse mich darauf, dass wir weiter offen und zum Wohle der Nürnberger Altstadt zusammenarbeiten. Denn in diesem Ziel sind wir uns ganz sicher und unverrückbar einig.

Ich wünsche den Altstadtfreunden alles Gute, weiter viel Erfolg, großzügige Spenderinnen und Spender, fleißige Helferinnen und Helfer, tolle Projekte zum Wohle unserer Altstadt! Ich wünsche, dass die Erneuerung des Vereins weiterhin gelingt, dass es eine Begeisterung und Anziehungskraft für junge Menschen gibt und dass sich der Verein noch vielfältiger aufstellt. Alles Gute!